

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erscheint an allen Werktagen. Abonnement in der Stadt vierteljährlich M. 1.35 monatlich 25 Pf. Bei allen württ. Postanstalten und Boten im Orts- u. Nachbarortsverkehr vierteljährlich M. 1.35, ausserhalb desselben M. 1.35, hierzu Bestellgeld 25 Pf. Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verkundigungsblatt

der kgl. Forstämter Wildbad, Meistern, Enzkösterle u.

während der Saison mit

amtl. Fremdenliste.

Inserate nur 8 Pfg. Answärtige 10 Pfg., die Kleinspaltige Garmondzelle. Kontamen 15 Pfg. die Peltzelle. Bei Wiederholungen entspr. Rabatt. Probennummern nach Vereinbarung. Telegramm-Adresse: Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 215.

Freitag, den 13. September 1912

29. Jahrg.

Deutsches Reich. Die Kaisermanöver.

König a. Eibe, 11. Sept. Gegen 4 Uhr war auf über 30 Pontons eine Brücke über die Eibe fertig gestellt. Der Kaiser hatte während der ganzen Zeit dem Brückenbau zugehört, teils stehend, teils auf der Bank des Fahrstuhls von König sitzend. In seiner Umgebung befanden sich u. a. die Feldmarschälle Graf v. Döfler und Prinz v. d. Golz sowie Graf Zeppelin. Der König von Sachsen trat um 3 Uhr zu Pferde ein. Als die Brücke fertig war, ging der Kaiser als erster zu Fuß hinüber. Ein Leibgardemarschall trug ihm die Kaiserstandarte nach. Es folgten der König von Sachsen, gleichfalls von seinem Standartenführer begleitet, die anderen anwesenden Fürstlichkeiten, die Manöverleitung, die kaiserlichen Automobile und im unmittelbaren Anschluß Husaren, ihre Pferde führend, Infanterie in Marschkolonnen und Artillerie. Der Kaiser wurde am jenseitigen Ufer vom Publikum stürmisch begrüßt. Er beobachtete dann den weiteren Truppenübergang. Ein blauer Doppeldecker wurde mit einer Ballonlanone beschossen.

König a. E., 11. Sept. Hier sahen sich u. a. ein: der König von Sachsen, Prinz Ludwig von Bayern, der Herzog von Sachsen-Altenburg, der Kronprinz von Bulgarien und Prinz April. Nach 1 Uhr begannen die Truppen des 3. Armeekorps (rot) Pontons über die Eibe zu legen, die Pferde schwimmend. Gleichzeitig begann man eine Brücke zu schlagen, auf der Infanteriemassen nachrücken. „P. 3“ und „P. 3“ kreuzten über dem Fluss. Der Kaiser beobachtete den Uebergang des 3. Korps.

Maderau, 11. Sept. Schüsse wurden geschossen. Die Mannschaften der Leibgardemarie, welche die Feldsignallampen für die Neutralen bedienen, hatten bei König abgefeuert. Der Kaiser und das Gefolge genossen von der fertig gewordenen Erbsensuppe. In König befinden sich auch der Großherzog von Sachsen, Graf Zeppelin und die fremden Offiziere. Ein Uebergang von Rot ist bei König geplant. Das Wetter ist gut.

Dresden, 11. Sept. Bei dem Vorbeimarsch der 23. Infanterie-Division in Großenhain ernannte der Kaiser den König von Sachsen zum Generalfeldmarschall. Der Kaiser überreichte persönlich dem König den Marschallstab.

Fischerwalde, 11. Sept. Von den in Sonnenwalde stationierten Fliegeroffizieren rückte heute vormittag

in der Nähe von Münchhausen der Fliegeroffizier Siebert aus etwa 50 Meter Höhe ab und erlitt am Brustkorb und am Hals schwere Verletzungen. Sein Passagier kam mit leichteren Verletzungen davon. — Zwei andere Flieger sind bei Zeithain bzw. Grimma gelandet.

Gotha, 11. Sept. Das Luftschiff „P. 3“ ist aus dem Manövergelande zurückgeführt und um 6.20 Uhr glatt gelandet.

Jur. Feuerung.

Berlin, 12. September. Der Reichsfinanzminister hat gleich nach seiner Rückkehr eine Konferenz aller beteiligten preussischen und Reichsreferenten in Sachen der Fleischsteuerung einberufen. Die Konferenz fand gestern Mittag 1 Uhr statt, und es sind bald die Beschlüsse zu erwarten.

Ueber die Konferenz will der „Volkswirtschaftler“ wissen: Man sei zu der Ueberzeugung gelangt, daß eine Aufhebung des bekannten § 12 des Fleischbeschaugesetzes unendlich geworden ist. Die Industrie habe es dahin gebracht, daß sie ohne Entfernung der im genannten Paragraphen aufgeführten Teile Fleisch in gefrorenem Zustande aus Argentinien und Australien nach Deutschland zu importieren vermöge und die Reichsbehörden sollen sich auch bereits darüber vergewissert haben, daß die Industrie in der Tat in einer für die Gesundheit des Fleisches gefahrlosen Weise diese Einfuhr zu bewerkstelligen vermöge.

Bayrisch-portugiesische Royalisten.

Vor einigen Tagen ist der frühere König von Portugal in München eingetroffen. Der Hofbericht meldet mit scheinbarer Genauigkeit, wen Dom Manuel empfing und wen er besuchte. So wurde mitgeteilt, daß der Generaladjutant des Prinzregenten ihn in dessen Auftrag begrüßte. Aus den auswärtigen Blättern erfährt man, daß Dom Manuel sich mit einer Tochter seines Konkurrenten, des Dom Miguel von Braganza zu verloben beabsichtigt. Die Gemahlin des verstorbenen Herzogs Karl Theodor, Maria, Herzogin von Braganza, Infantin von Portugal und Tochter des verstorbenen Prinzen Dom Miguel von Braganza, sei es, so erzählt die „Münchener Post“, die an dem Zustandekommen dieser Verlobung arbeite und für die Unterminierung der portugiesischen Republik schon einen schönen Teil des Vermögens geopfert habe, das ihr der bayerische Herzog hinterließ. Das Blatt, das in Hofkreisen gut unterrichtet

sein soll, meint auch, Herr v. Dertling sei offenbar in die Aktion des Palais in der Ludwigsstraße eingeweiht gewesen. — Auf die Dementis kann man gespannt sein.

Deutscher Verein für öffentliche Gesundheitspflege.

Der Deutsche Verein für öffentliche Gesundheitspflege hat in diesem Jahre in Breslau seine Generalversammlung abgehalten, die drei Tage umfaßte. Den ersten Vortrag hielt Stabsarzt Dr. Mayer, Dozent an der militärärztlichen Akademie in München über „Massenerkrankungen durch Nahrungs- und Genussmittel“. Er unterbreitete der Versammlung einen Entwurf einer distriktpolizeilichen Verordnung, in dem er folgende Grundzüge aufstellte: Alle Räume, in denen Nahrungsmittel und Genussmittel hergestellt, verarbeitet, aufbewahrt, verpackt und feilgehalten werden, sollen der polizeilichen Bewachung unterliegen. Der Amtsarzt soll jederzeit berechtigt sein, das Personal auf dessen Gesundheitszustand hin zu untersuchen. Die Anwendung chemischer Zusätze dürfe unter keinen Umständen stattfinden und nur das altbewährte Verfahren der Haltbarmachung: Pökeln und Räuchern sowie die Anwendung von Zucker und Essig wäre zu gestatten. Zurschnittene oder zerbrochene Pilze solle man auf den Markt nicht zulassen, und auf den Tischern müßte der Tag, an dem sie gelegt worden, unverwischbar bezeichnet werden. Das Bespritzen und Begießen der noch auf dem Beete wachsenden Gemüse mit Jauchstoffen müsse verboten werden.

Bei seinen Ausführungen über Rotschlachtungen und über das Fleisch kranker Tiere hob der Redner hervor, daß in Deutschland jährlich ungefähr 12 Millionen Kilogramm Fleisch vernichtet werden. Zur Einschränkung dieses enormen Fleischverlustes empfahl der Redner, die Einführung eines neuen Sterilisierungsapparates, durch den sonst unbenutzbares Fleisch für den Genuß brauchbar gemacht werden kann. Zum Schluß trat er für die Schaffung besonderer Fachschulen für den Nahrungs- und Genussmittelbetrieb ein, sowie dafür, daß jedermann, der einen solchen Geschäftsbetrieb selbständig übernehmen wolle, eine Meisterprüfung ablegen solle. Um die Vergehen gegen die Gesundheit der Bevölkerung wirksam zu treffen, hält der Redner Gefängnisstrafe für unbedingt notwendig, da Geldstrafen sich als unzureichend erwiesen hätten. In der Diskussion wies Professor Reicher-Breslau auf die sogenannten Montagserkrankungen hin, die ihre Ursache wahrscheinlich in der Reinigung des Geschirrs am Samstag hätten, wobei entweder schädliche Substanzen zur Verwendung gelangten, oder eine gesundheitsgefährliche Unterschicht des Geschirrs an die Oberfläche trete.

Rechtsanwalt Dr. Eduard Brackenhoff-Hamburg

„Das wird nicht gehen,“ meinte Volpi, „das dürfen wir den Gläubigern nicht entziehen.“

„Wie?“ rief sie triumphierend. „Dann verkaufe ich's für die Gläubiger.“ Und sie tauchte befriedigt ihren Köpfel ins Eis.

Volpi biß sich auf die Lippen, schlug ein Knie über das andere und dachte nach, sah sie dann mit dem Käsebild an, der ihr sonst immer auf die Nerven gegangen.

„Glauben Sie, daß ich's gut mit Ihnen meine?“

„Soll ich Ihnen berichten?“ rief sie, ein wenig verlegen lachend, und ihre Wangen färbten sich tief. „Ich glaube logar: sehr gut.“

„Dann lassen Sie mich sagen: so fängt man kein Geschäft an, so spielt man Lotterie.“

„Sie nicht, aber ich!“ Ihre Augen bligten ihn an.

„Sind Sie gekommen, mir die Sache zu verkaufen, dann sagen Sie mir's gerade heraus, dann sage ich Ihnen: ich tu's doch! Und jetzt kommen Sie in die Stube, die Teufel, die Roskios, werden zu schlimm hier.“

Sie stand auf und drückte auf die Leitung an der Wand.

Volpi sah bedenklich drein. „Sie gehen mit fremdem Gelde um, Frau Bella, das dürfen Sie nicht außer acht lassen.“

„Aber ich mache gar kein Hehl daraus; man braucht mir's ja nicht zu geben. — Bess, räume alles von draußen herein!“ Sie schritt nach dem Salon und drehte das elektrische Licht auf. Indem schritt sie im Haussur. „Wer kommt da?“ fragte Bella für sich. „Sie bleiben jedenfalls noch, Volpi — wie? Wir müssen noch beraten.“

Er nickte.

Pastors und die Frau Doktor Trost kamen. Letztere flüchtete auf Bella los und umarmte sie unter Tränen. „O meine liebe, herztige Frau, welch ein Unglück! Daß Sie das treffen mußte! Wir sind ja ganz außer uns, seit wir es durch meinen Mann wissen!“

„Keine teure Frau Kollmann,“ sagte der Pastor gerührt und streckte ihr die Hand hin; „vertrauen Sie auf den Herrn, er führt unerwartete Wege, aber für ein Menschenkind, wie Sie, wird Segen daraus erwachsen.“ Und die kleine, runde Frau Pastorin dehnte wehmütig: „Wir sind so erschrocken, liebe Frau Kollmann.“

(Fortsetzung folgt.)

Ich betrachte auch einen siegreichen Krieg an sich immer als ein Uebel, welches die Staatsmacht den Völkern zu ertragen bemächtigt hat.

Bismarck.

Was die Liebe vermag.

(Roman von Victor Dählgen.)

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Sie fuhr zu Alice, die ihr zu essen herausschaffen ließ, erzählte ihr von ihren Bemühungen. Die machte kein sonderlich erbautes Gesicht und verhielt sich schweigend. „Du erwartest“, sagte Bella endlich, „da gönnt mir's wohl gar nicht, daß ich mich nicht weihen lasse?“

„Du könntest so ruhig in einer bescheidenen Stellung verweilen, bis dein Mann sich herausarbeitet. Ich kann mir nicht denken, daß du zur Geschäftsfrau taugst. Frohbender ist auch ganz und gar dagegen, er meint, es wird überhaupt nichts draus, denn schließlich wird dir jemand das nötige Geld dazu borgen.“

„So“, sagte Bella mit ein wenig Bitterkeit, „dann scheint mir völlig sicher zu sein, daß er mir nichts borgt und mir auch nicht helfen wird, etwas zu bekommen.“

„Ja, Bella, so bist du haben wir's doch auch nicht, um was auf Spiel zu setzen, wo Frohbender es doch von vornherein für verloren hält.“

„Oh — ihr seid keine Verschwenker wie ich, ich bin ja ein abjurdendes Beispiel.“

„Sei doch nur verständig, Mädchen,“ beglückte Alice, „gib zu, und streichle sie: „wir wollen wenigstens für Mutter sorgen.“

„Das berührt mich schon sehr.“ Bella war plötzlich wieder zufriedlich und munter. „Aber so, daß Mutter von meinem Mißgeschick nichts erfährt? Notabene, ich zahle doch später alles zurück.“

„Das wird Ernst zu bewegen sein, das besorge ich schon.“

Sie gingen zu dem Kinde nebenan, und Bella scherzte mit ihm. „Du, Alice, es lacht schon,“ sagt sie erfreut, „ich weiß bloß nicht über was.“ Dann ging sie.

Jim hielt im Schatten, aber auch durch die Schatten fliegende Mut. Sowohl der Kutscher als auch die Eheleute gingen die Köpfe, als ob sie schliefen. „Jim, Jim, wir wollen nur lieber jetzt nach Hause fahren,“ rief ihn

Bella an. Aber im Jahre kamen sie an der Villa des Alice Hatz vorbei, und auf einmal sah sie Bella, wie ihr Herz an dem alten Herren und an der armen Widia hing, und daß sie sich gegen den philosophischen Freund aussprechen müßte, und sie ließ wieder halten.

Mister Hatz war verzeilt. Er könne aber jeden Tag zurückkommen. Er sei zu seiner Tochter gefahren.

Nun hielt sich Bella bis zum Abend daheim und grübelte, auf Volpi wartend. Selbst, daß sich beim Gedanken, so allein mit diesem verhandeln zu sollen, die Empfindungen nicht mehr einkellen wollten, mit denen sie sonst gelämpft hatte, wo es sich um eine vertrauliche Begegnung mit ihm gehandelt! Was sie empfand, war ein warmes, beruhigendes Gefühl von Sympathie — das bestimmte sie ordentlich: es fehlte ihr etwas. Immer wieder schweifte ihre Phantasie in die Ferne, dem armen Kollmann nach, der ihr einen so erschütternden Brief geschrieben und der jetzt, Gott weiß wo, einsam und in Sehnsucht nach ihr die ersten Fäden für eine bessere Zukunft zu spinnen versuchte. Gott, was war sie leichtsinnig gewesen!

Sie ließ auf der Veranda im Schaukelstuhl, und die Sonne glühte tief am Horizont durch einen Orangebaum und war ihr Gold über sie, als Volpi sich melden ließ. Sie klappte den Fächer zusammen und ging ihm entgegen. „Kun, mein Freund, kommen Sie! Haben Sie vorbereitet?“

Bess, besterze Eis, Limonade und etwas zu knabbern.“

Volpi sah wie ein Tropenpanier aus in dem weiten Anzug von leichtem Tennistoff. „Wie können ganz gut das hier abmachen, Frau Bella,“ sagte er. „Es war mir rein unmöglich, bisher die Zeit dafür zu finden.“

Bella erzählte ihm, was sie ausgerichtet. Jim brachte indessen die bestellten Erfrischungen. Volpi notierte sich die Adresse des Ladens, der Bella gefallen. Dann fing er an zu rechnen. Der Laden in Vorausmiete; ihr Lebensunterhalt; die Vorräte — Auslagen —

Eine Weile hörte Bella ruhig zu, gab Auskunft, dann rief sie: „Ach, das ist ja alles viel zu viel! Ich lebe in einem Stübchen, halb von der Luft, wenn es sein muß; wozu habe ich nötig, im Grandhotel zu wohnen? Die Ladeneinrichtung gehört dem Besitzer und ich kann sie brauchen, wie sie ist; er will sie miltdermieten. Im übrigen bekomme ich sicher verlässliche fertige Sachen genug, um Schausenster und Laden zu dekorieren, und dazu nehme ich aus meiner Wirtschaft, was als Muster dienen kann.“

Vertrag des Vereines: „Der Verband der deutschen...“

Die Eröffnung des Stuttgarter neuen Hoftheaters.

Die Eröffnungsvorstellung, mit deren Generalprobe am Sonntag den 14. ds. das Große Haus der Hoftheater...

Eine Gesangsprobe und ein Ballett werden vorgeführt werden, deren Musik aus Opern Risolo Zomellis...

Leiter der Vorstellung ist für das „Vorpiel auf dem Theater“ und die „Festwiese“ Emil Schäfer...

Stuttgart, 11. Sept. Die Landesversammlung des Evang. Bundes findet am 22. und 23. Sept. in Schwenningen statt.

Stuttgart, 11. Sept. Die Stuttgarter Metzgerzunft hat bis jetzt auf die an sie gestellte Frage, wie es möglich sei, das Stuttgarter Metzger an die Militärverwaltung...

Stuttgart, 11. Sept. Die „Schwäb. Tagwacht“ will mit, daß als Delegierte zum sozialdemokratischen Parteitag in Chemnitz endgültig und unwiderruflich gewählt sind: Hildenbrand, Westmeyer, Frau Hartzog und Heymann.

Stuttgart, 12. Sept. Gestern abend stürzte in der Nähe der Städtischen Oberschule Dreuter aus einem Straßenbahnwagen; er erlitt schwere innere Verletzungen.

Stuttgart, 11. Sept. Die Brauerei Frank hat das Haus Altemstraße 18 gekauft und beabsichtigt, auf diesem Platz ein Hotel ersten Ranges zu errichten.

Stuttgart, 11. Sept. Die Stadtverwaltung Stuttgart hat in letzter Zeit in Cannstatt und Degerloch für mehr als drei Millionen Mark Güter angekauft, den Quadratmeter zu 350-450 Mark.

Stuttgart, 11. Sept. Die bürgerl. Kollegien hatten gestern ein: Erörterung über die Fleckssteuerung.

OBM. Rülberger erinnerte daran, daß der Deutsche Städtetag schon im vor. Jahr und neuer wieder die Reichsregierung um Erleichterung durch Dessinen der Grenzen und Zulassung von Gefrierfleisch erjucht habe.

Wahl des neuen Ortsvorstehers wurde auf den 16. Oktober festgesetzt.

Wöppingen, 11. Sept. In einer von zahlreichen unorganisierten Textilarbeitern veröffentlichten Erklärung wird es abgelehnt, der Aufforderung des deutschen Textilarbeiterverbandes, sich mit den ausgeprägten Organisierten durch Kündigung solidarisch zu erklären, Folge zu leisten.

Reichshausen, 11. Sept. Das Königspar wird sich am kommenden Freitag nachmittag zur Einweihung des neuen Königl. Hoftheaters mittels Sonderzugs nach Stuttgart begeben.

Nah und Fern.

Auf der schwäbische Eisenbahn.

Am letzten Montag ist der in Ulm früh 4.11 Uhr abgehende Zug nach Altmühl ohne Reisende abgefahren.

Eine dunkle Sache. Die nun schon seit einigen Wochen spielt, harrt noch immer der Aufklärung.

Schweres Unglück. In Stuttgart stürzte das in dem Hause Seyffersstraße 44 wohnende 26 Jahre alte Fräulein Gölter in einem epileptischen Anfall vom vierten Stock auf die Straße, wo sie tot liegen blieb.

Revolverhändler in einer Gastwirtschaft. Als der Gastwirt Kiefer in Forbach (Lothringen) abends in seinem Lokal einen Streit zwischen italienischen Arbeitern schlichten wollte, wandten sich die Italiener gegen ihn.

Schwarz und Weiß. In Cullin (Georgia) häuften eine aus 2000 Personen bestehende Menge das Gefängnis eines unter dem Verdacht der Missetat an einem Lustmord verhafteten 17jährigen Negers.

Auf einer Automobilfahrt nach Bielefeld verunglückte der Ingenieur Petri bei Drillinghausen tödlich.

Spiel und Sport.

Hirth Sachverständiger für Wasserflugzeuge. Der Minister des ersten deutschen Wasserflugzeug-Wettbewerbs in Helligendam scheint das Reichsmarineamt zu dem Entschlus gebracht zu haben, für Wasserflugzeuge einen Sachverständigen hinzuzuziehen.

Stuttgart, 11. Sept. Die Brauerei Frank hat das Haus Altemstraße 18 gekauft und beabsichtigt, auf diesem Platz ein Hotel ersten Ranges zu errichten.

Stuttgart, 11. Sept. Die Stadtverwaltung Stuttgart hat in letzter Zeit in Cannstatt und Degerloch für mehr als drei Millionen Mark Güter angekauft, den Quadratmeter zu 350-450 Mark.

Stuttgart, 11. Sept. Die bürgerl. Kollegien hatten gestern ein: Erörterung über die Fleckssteuerung.

übernehmen. Hirth ist nicht der erste Pilot, der in die Dienste der Armee und der Marine tritt, vor ihm war schon Brunnhuber vor zwei Jahren als Militärfliegerlehrer in Döberitz tätig und hat dort eine Anzahl von Offizieren ausgebildet.

Johannistal, 12. Sept. Gestern nachmittag stürzte der Flieger Stiefvater aus etwa 30 Meter Höhe ab und wurde sehr schwer verletzt.

Athen, 12. Sept. Der Flieger Karamanaliskis, der zum Flug nach Patras aufgestiegen war, ist bei Korinth abgestürzt und ertrunken.

Am Rahn von Russland nach Indien.

Der bekannte schwedische Sportsmann Lang, der bereits früher lange Fahrten in seinem Rahn unternommen hat, gedenkt jetzt eine Tour durch Russland nach Indien zu unternehmen.

Gerichtsaal.

Stuttgart, 10. Sept. Einen raffinierten Betrug mit Urkundenfälschung beging die schon häufig und schwer vorbestrafte Reiterin Elise Pflieger.

Heilbronn, 9. Sept. Wegen fahrlässiger Tötung wurde der 26 jähr. Bierbrauer Emil Burkhardt von Neuenstein zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt.

München, 11. Sept. In der Beleidigungsklage des Weh. Rats Prof. v. Brentano gegen den Syndikus des Bayer. Industriellenverbandes, Kuhl, hob das Landgericht das Urteil des Schöffengerichts auf und setzte die gegen Kuhl ausgesprochene Geldstrafe von 300 auf 250 Mark herab.

Handel und Volkswirtschaft.

Getreidedörren bei nassem Erntewetter. Dieser Tage wurde empfohlen, bei nassem Erntewetter wie dieses Jahr, das Getreide im Backofen oder auf der Malzdörre zu dörren.

Vieh- und Schweinemärkte. Schlacht-Vieh-Markt Stuttgart. 10. September 1912.

Table with columns: Gattung, Stückzahl, Preis, etc. for cattle and pigs.

Verlauf des Marktes: Rinder lebhaft, Großvieh mäßig.

(Die Schweinepreise verstehen sich per Paar.)

Gräßheim: Milchschweine 40-60 M, Käufer 80 bis 110 Mark.

Ötlingen: Der Monatsmarkt war sehr schwach befaßt und nur etwa 120 Stück Vieh aufgestellt.

Heilbronn: Milchschweine 48-65 M.

Stuttgart: Milchschweine 30-60 M, Käufer 75-125 M.

Ulm: Milchschweine 32-49 M, Käufer 54-90 M.

Offenburg: Milchschweine 28-48 Mark.

Reutlingen: Dem Viehmarkt wurden zugeführt: Ochsen 167, verkauft 68 zu 375-790 M, Rinder 82, verkauft 65 zu 210-585 M, Kalber und Jungvieh 206, verkauft 115 zu 150 bis 436 M, Rinder 63, verkauft 35 zu 80-115 M, Käufer 50, verkauft 50 zu 40-95 M, Milchschweine 270, verkauft 195 zu 2-35 Mark.

Ulm: Milchschweine 54-70 M, Käufer 120-150 M.

Hopfen.

Stuttgart: Hopfenmarkt im Südt. Lagerhaus. Die Zufuhren laufen unter der ungünstigen Bitterung, welche das Trocken ersehnt. Preislage von 80-107 M.

Wöhlingen, 11. Sept. Hier hat sich unter dem Vorsitz von Oekonom Arnold-Ehlerdingen eine Filder-Kraut-Verkaufsgenossenschaft gebildet.

Kotales.

Wildbad, 13. Sept. 1912

Sitzung der Gemeindefolge am 12. September 1912. Das Stadtbauamt legt Plan und Kostenvoranschlag über die Herstellung eines Treppenaufgangs vom Schulhof zum Schulhausneubau vor. Die Kosten belaufen sich auf - : 7200 Mk. In dem heute Morgen erfolgten Abtritt verblieben die Maurer- und Grabarbeiten dem Wilhelm Schill, Maurermeister hier, um die Uebererschlagspreise, die Schlosserarbeiten dem Karl Schwerdtle, Schlossermeister hier um 10 Prozent über dem Uebererschlag. Vom Gemeinderat wird mit Zustimmung des Bürgerausschusses beschlossen, die Ausführung des Treppenaufgangs nach dem vorgelegten Plane und Voranschläge und die Uebertragung der Arbeiten an Wilhelm Schill Maurermeister und Karl Schwerdtle Schlossermeister zu genehmigen. — Infolge der anhaltend schlechten Witterung mußte das heutige Kinderfest vom 2. September auf 4. September verschoben werden. Die von Musiklehrer Börner auf 2. September bestellte Karlsruher Musikkapelle mußte daher am 2. Septbr. d. J. ununterrichtete Dinge wieder von hier abreisen, wodurch Börner 40 Mk. Kosten erwachsen, um deren Ersatz er bittet. Es wird beschlossen, dem Börner aus Billigkeitsgründen eine einmalige Entschädigung von 35 Mark aus der Stadtkasse zu bewilligen. — Infolge dringender Amtsgeschäfte mußte der Stadtorstand seinen Urlaub auf die Zeit vom 14. September bis 14. Oktober d. J. verschieben, womit sich der Gemeinderat einverstanden erklärt. — Es folgen noch Armenschaften und verschiedene kleinere Gegenstände.

Was Diplomaten „verdienen“. Nicht alle Botschafter haben gleichen „Lohn“, die Bemessung des letzteren hängt vielmehr begreiflicherweise ab von den Aufwendungen, die mit den betreffenden Posten verbunden sind. Die Gesandten der Großstaaten bei den Großstaaten beziehen meist Summen, die sich zwischen 175 000 und 225 000 Mark bewegen. Letzteren Betrag erhält der englische Gesandte in Berlin vergütet, der außerdem noch ein prächtiges eigenes Hotel besitzt, das heißt bewohnt, ohne das er Miets zu zahlen hat. Der deutsche Botschafter in Petersburg bezieht 85 000 Mk. und hat ebenfalls einen eigenen Palast. Italien und die Verein. Staaten bezahlen bedeutend geringere Gehälter; Onkel Sam, der es doch sicher könnte, kommt wohl kaum über maximal 100 000 Mark hinaus, und die Botschafter der Union müssen daher aus eigener Tasche viel zulegen. Die Staatsrepräsentation kostet also viel Geld.

Rasse Jahre. Ein größerer Gegensatz als der zwischen den vorigen und dem heutigen Sommer ist wohl kaum denkbar. Die Schleusen des Himmels wollen sich auscheinend noch immer nicht schließen, und dabei ist es so stürmisch und kalt, daß man unwillkürlich an den November denkt. Wohl kein Lebender kann sich eines derartigen Sommers erinnern, denn wenn wir auch vor zwei Jahren Rasse genug hatten, so dauerte es damit doch nicht so lange. Wohl brachte das Jahr 1888 große Ueberschwemmungen im deutschen Osten, während 1830 am 19. September das Salz-

burg-Gebiet durch Ueberschwemmungen verheert wurde, aber diese Katastrophen waren mehr lokaler Natur, während das jetzige Regenwetter ganz Europa gleichmäßig heimgesucht. In altgeschichtlichen Zeiten ist vom Jahre 1312 bekannt, daß es einen total verregneten Sommer hatte; es wuchs so wenig, daß eine beispiellose Hungersnot entstand, die dann in Pest ausartete. Ebenso hatte das Jahr 1214 einen kalten, regnerischen Sommer mit beinahe denselben Folgen, am schlimmsten aber war es 1315, da regnete es vom 1. Mai an zehn Monate lang beinahe jeden Tag ununterbrochen, die Wege waren grundlos, das Wenige, das gewachsen war, verfaulte, Hungersnot und Pest trieben die Menschen zur Verzweiflung; da auch die zwei folgenden Jahre sich durch große Feuchtigkeit auszeichneten, hielt die Hungersperiode vom Jahre 1312 — 1317 an; noch bis ins späte Mittelalter gedachte man jener Zeit mit Angst und Schrecken. Das Beunruhigendste bei solchen Geschehnissen ist, daß wir Menschen nichts zur Abwendung des Unheils tun können, weil wir eben im voraus gar nicht wissen, was da kommen wird. Nicht einmal dann, wenn derartige Wetter lange herrscht, vermögen wir die Ursachen, die Herkunft desselben zu erklären. Denn für den September ist gutes Wetter angesagt worden, man hoffte, man freute sich darauf, aber nachdem die Sonne paarmal durch die Wolken bedeckt gelugt hatte, verschwand sie wieder. Wir können also gar nichts tun, sondern müssen es in Demut hinnehmen, was der Himmel schickt. Nur bitten können wir, daß es bald anders werden möchte, und daß noch Schlimmeres von uns abgewendet werde.

Von Wildbad nach Altenburg.

Als gestern Wildbad wir verließen
Da tat's vom Himmel schaurig gießen,
Und auch in Hof da goß es noch,
Es goß, als hätt' der Himmel 'n Loch.
Nu ging's nach Sachsen aber schnelle
Gott Strambach, in Sachsen wird's helle,
Und als wir Altenburg gesehn
Da meinten wir, da ist es schön.
Nu sind wir Gottlob dicke durch
Und werden trocken in Altenburg
Doch als wir's in der Nähe seh'n,
Warsch Wetter ebenso gemein.
Dies ist die Wahrheit, keine Glosse
Viele Gräße, Herr und Frau Grosse!

Amtl. Fremdenliste.

Verzeichnis der am 12. September

angemeldeten Fremden:

In den Gasthöfen:
Gasth. zur Eisenbahn.

Gaaf, Dr. Franz, Rfm.
Bödel, Dr. Johs., Rfm.

Randel Pfalz
Reutlingen

Nicklas, Frau B.
Siech, Dr. Adolf mit Frau Gem.
Borchard, Dr. Dr. Professor, Geheimer Medizinalrat Posen
Richardson, Dr. J. M.
Richardson, Dr. G. W.
Schneider, Dr. Ingenieur mit Frau Gem.
In den Privatwohnungen:
Villa Christine.
Bödel, Frau Dr. med.
Villa Mathilde.
Singer, Frau B.
Gerruhilfe.
Soldan, Karl
Böhrer, Gottfried
Kraft, Heinrich
Kolb, Paul
Keller, Franz
Gummel, Emilie
Freudenreich, Laver
Dannecker, Emil
Hornung, Josef
Rothacker, Friedrich
Zahl der Fremden 18354.

Konzert-Programm

des
Königl. Kur-Orchester Wildbad.
Leitung: A. Prem, Kgl. Musikdirektor.

Samstag, den 14. September,
vorm. 11—12 Uhr (Trinkhalle).

- Choral: Was mein Gott will gescheh' allzeit.
- Ouv. „Die Regimentstochter“ Donizetti
- Juristenballtänze, Walzer Strauss
- Romanze. Haydn
- Scenen aus „La Boheme“ Puccini
- Succes, Mazurka Bachmann

abends 5—6 Uhr Kurplatz.

- Veni, vidi, vici, Marsch Blon
- Ouv. „Fra Diavolo“ Auber
- Wiener Stimmen, Walzer Strauss
- Variationen. Lux
- Der Opernfreund, Fant. Schreiner
- Lustige Streiche, Polka Horrmann

Abends 8 1/2—10 Uhr im Kgl. Kursaal

Operettenmusik-Abend.

Druck und Verlag der Bernh. Hofmannschen Buchdruckerei
in Wildbad. — Verantwortlich: E. Reinhardt daselbst.

Pforzheim **Albin Thauer** Wildbad.

Colonaden. 3. Laden hinter der Trinkhalle.
Emalbijouterie-Fabrikation
in echt und unecht.

Spezialität in feinen Emailletantwaren wie Ansichtskäffeln,
Brochen, Anhänger, Crayons, Hutnadeln, Likör-
Sektbecher etc.

Prachtvolle Neuheiten in Steinbijouterie, Collier,
Damennadeln, Brochen etc.
Fortwährend Neuheiten!

Reparaturen schnell und billigst.

Prompte Bedienung. Fabrikpreise
Auf sp. Wunsch Musterkollektion an Hotels
und Private.

Saisonausverkauf

Auf sämtliche Artikel 20 Prozent Rabatt.

**Turn-
Verein**
Wildbad.

Samstag, den 14. Septbr.
abends 8 Uhr

Singstunde

im Gasth. Zur Linde
Vollzähliges Erscheinen notwendig
Der Vorstand.

NB. Neu eintretende Mitglieder
sind willkommen.

**Fussball-
Verein**
Wildbad.

Samstag abend 8 Uhr

Versammlung

im „Bad. Hof“.
Vollzähliges Erscheinen notwendig.
Der Vorstand.

**Große
Stuttgarter Geld-Lotterie**

zu Hebung der Pferdezeit in
Württemberg.
Ziehung garantiert am
18. Oktober
auf der K. Stadtdirektion in Stuttgart.
1. Hauptgewinn 15 000 Mk.
Lospreis 1 Mk.
Zu haben hier bei
C. W. Bott.

Glaschrank

mit Eisbehälter
auf ein Wirtschaftsbüffet passend
hat sehr billig zu verkaufen
Bern. Edlmann.

Gesucht

zum sofort. Eintritt ein
**Servier-
Mädchen**
Alte Linde.

Fachschulunterricht

ist bis ins kleinste nachgeahmt in den technischen
Selbst-Unterrichts-Werken:
1. Maschinenerschule. 2. Hoch- und Tiefbau-
schule. 3. Bergschule. 4. Elektrotechnische Schule.
5. Schlosserschule. 6. Tischlerschule. 7. In-
stallateurschule. 8. Stukkateurschule. 9. Steinmetz-
schule. 10. Polierschule. 11. Eisenbahnwerk-
meisterschule. 12. Giessereitechnikerschule. 13.
Lokomotivführerschule. 14. Zimmermeisterschule.
Glänzende Erfolge. Grosse Sammlung von Dank-
und Anerkennungsschreiben kostenlos. Anrich-
tungen bereitwilligst. Kleine Teilzahlungen.
Bonnes & Hachfeld, Verlag, Potsdam. 50.

**Prima
Koch- und Backmehl**
sowie **Hühnerfutter**

empfehlen **Carl Maier.**

**Delikatess-
FilderSauerkraut**
per Pfund 10 Pfg.
empfehlen
J. Honold,
Kgl. Hofl.
König-Karlstraße 81b.
Telefon 45

**Sanatorium
Schwarzwaldheim
Schönberg.**

**Seltene Gelegenheit!
Neues Pianino**
kreuzsaitig in nußbaum Gehäuse
äußerst billig zu verkaufen
Kappelberg Eberhardsruh.

**Frisches
Rohragout**
empfehlen
N. Blumenthal.

Kautschuk-Stempel
empfehlen
G. W. Bott.

MERCEDES



Mk. 12·50
EXTRA-QUALITÄT
Mk. 16·50

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE
Alleinverkauf für Wildbad:
Wilhelm Treiber, Ludwig-Seegerstraße 17

